

NOSOTROS para ti



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft
Dezember 2025

Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Zu tragen Geisteslicht in Weltenwinternacht
Erstebet selig meines Herzens Trieb,
Daß leuchtend Seelenkeime
In Weltengründen wurzeln,
Und Gotteswort im Sinnesdunkel
Verklärend alles Sein durchtönt.

Impressum

Das NOSOTROS erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt. Von jeder Ausgabe wird zusätzlich eine Version namens NOSOTROS para-ti, auf der Website der Schule veröffentlicht, in welcher nicht-öffentliche Inhalte extrahiert sind. Anzeigen sind in beiden Versionen enthalten, außer es wird ausdrücklich gewünscht, eine Anzeige nur in der internen Version zu veröffentlichen.

Redaktions-/ Anzeigenschluss ist jeweils am 8. eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser*innen die inhaltliche Verantwortung. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Anzeigenkund*innen verantwortlich. Die Preise und Größen von Anzeigen können über unten genannte E-Mail angefragt werden.

Inhalt: Steffen Lemkamp, Dr. Kerstin Wagner
Grafik, Layout und Veröffentlichung: Marion Schwarz
Titelbild: Oberstufenchor bei der Nikolausfeier
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an: nosotros@waldorfschule-konstanz.de

Freie Waldorfschule Konstanz
Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz
Telefon 07531/ 127 30 07 | www.waldorfschule-konstanz.de

Herzlich Willkommen!

Mein Name ist Leoni Selim und ich freue mich, seit Ende Oktober 2025 in der Personalverwaltung hier an der Schule zu arbeiten.

Ich komme ursprünglich von der anderen Seeseite – aus Friedrichshafen. Nachdem ich im August geheiratet habe, hat es mich hierher, auf diese Seite des Bodensees, zu meinem Mann gezogen.

Ursprünglich bin ich gelernte Einrichtungsfachberaterin und vor vier Jahren in die Personaldienstleistungsbranche gewechselt. Dort konnte ich viel lernen und persönlich wachsen, merkte aber zugleich den Wunsch, aus dem oft grauen Alltag auszubrechen – ohne die Arbeit



mit Menschen aufzugeben. Ich bin privat kreativ, beruflich schätze ich Struktur, Klarheit und faire Rahmenbedingungen. Kolleginnen und Kollegen sind für mich keine Personalnummern, sondern Mitdenkende und Mitgestaltende. Ich freue mich sehr darauf, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam ein wertschätzendes Arbeitsumfeld zu gestalten.

„Da ist im Dunkeln ein helles Funkeln“ Singen im Advent

Nach einem Jahr Pause dürfen wir uns endlich wieder über die Rückkehr einer wunderbaren Schultradition freuen. Einmal pro Woche trifft sich die gesamte Unter- und Mittelstufe kurz nach Schulbeginn in der Eingangshalle, um gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Mitarbeitenden Advents- und Weihnachtslieder zu singen. Seit einigen Jahren gehört dieses gemeinsame Musizieren fest zur Vorweihnachtszeit an unserer Schule. Umso schöner ist es, dass wir diese besondere Tradition nun wiederbeleben konnten. Die Eingangshalle füllt sich dann mit warmen Klängen, fröhlicher Atmosphäre und einer spürbaren Vorfreude auf die Adventszeit.

Das gemeinsame Singen schenkt uns einen sanften, besinnlichen und zugleich heiteren Start in den Morgen. Es verbindet uns über Klassenstufen hinweg und zeigt, wie wertvoll kleine Rituale im Schulalltag sein können. Wir freuen uns auf viele weitere musikalische Adventsmomente!

Franziska Langer



Das Adventsgärtlein

Ein besonderes Erlebnis für die 1. und 2. Klasse

Das Adventsgärtlein ist ein kleines, stimmungsvolles Fest für Kinder, das in vielen anthroposophischen Einrichtungen – wie Waldorfkindergärten, Waldorfschulen und heilpädagogischen Einrichtungen – zum Beginn der Adventszeit gefeiert wird. Es hat seinen Ursprung im österreichischen Brauchtum und wurde später von der heilpädagogischen Bewegung aufgegriffen. Das erste Adventsgärtlein fand bereits 1925 auf dem Sonnenhof in Arlesheim statt. Damals wurde für die Kinder ein kleiner Garten aus Moos und Tannenzweigen gestaltet, geschmückt mit Kristallen und Naturschätzen. In der Mitte leuchtete eine große Kerze. Die Kinder setzten Krippenfiguren auf ihrem Weg Tag für Tag ein Stück näher zu diesem Licht – eine stille Wanderung nach innen, begleitet vom Entzünden kleiner Kerzen.

Auch an unserer Schule gehört das Adventsgärtlein fest zur Schultradition. Für die Kinder der 1. und 2. Klasse wird eine große, spiralförmige Landschaft aus Tannenzweigen in einem abgedunkelten Raum aufgebaut. Zu den sanften Klängen des Klaviers betreten die Kinder nacheinander den Raum und nehmen am Rand der Spirale Platz. Dann geht jedes Kind einzeln mit einer Kerze in der Hand in die Mitte der Spirale, entzündet sie am großen Licht und stellt sie auf dem Rückweg entlang der Spirale ab.



Sobald alle Kinder ihre Kerzen aufgestellt haben, erstrahlt der Raum in warmem, goldenem Licht. In dieser besonderen Atmosphäre verlassen sie den Raum still, begleitet von weihnachtlichen Melodien, gesungen von den Familien.

Das Adventsgärtlein erzählt davon, dass jeder Mensch seinen eigenen Weg zum Licht findet und dieses Licht dann in die Welt hinausträgt. Für Eltern und Lehrkräfte ist es jedes Jahr aufs Neue berührend zu sehen, wie unterschiedlich die Kinder diesen Weg gehen – verträumt, aufgeregt, staunend oder ganz konzentriert. Manche schreiten langsam, andere voller Vorfreude. Einige betrachten aufmerksam das Tannengrün und die bereits leuchtenden Kerzen. Wieder andere tragen ihr Licht so versunken, dass sie fast vergessen, es am Ende abzusetzen.

So entsteht ein gemeinsames Erlebnis voller Ruhe, Schönheit und innerem Leuchten. Ein besonderer Start in die Adventszeit.

Franziska Langer



Das Puppenfest der 3. Klasse

Ende November konnte die 3. Klasse endlich ihr lang ersehntes Puppenfest feiern. Ein Schuljahr lang hatten die Schüler*innen an ihren Puppen gearbeitet: Geduldig wurde gestrickt, Maschen wurden stillgelegt und wieder aufgenommen, es wurde genäht, gestopft, gestickt und sich gegenseitig geholfen. Mit großer Neugier begleiteten die Schüler*innen das Entstehen der ersten fertigen Puppenkörper – war es doch zu Beginn kaum vorstellbar, dass aus einem einfachen Strickstück eine Puppe entstehen könnte.

Der Moment, in dem das Gesicht der Puppe mit feinen Stichen fertig gestickt worden war, war bei den Kindern als besonders zauberhaft zu erleben. Jede Puppe schien lebendig zu werden – einzigartig und unverwechselbar. Vielfach wurde von da an mit neuer Begeisterung noch emsiger weitergearbeitet. Die Haare wurden an die klei-

nen Puppenköpfe geknüpft und einige gestrickte Kleidungsstücke entstanden. Mit den ersten Erfahrungen im Häkeln fertigten einige Schüler*innen noch Sommerhüte und kleine Täschen für ihre Puppen.

Unser Puppenfest bildete den Abschluss unserer Puppenwerkstatt. In einem festlichen Rahmen wurde jedem Kind seine Puppe überreicht und es gab Zeit, jede einzelne noch einmal staunend und anerkennend zu betrachten. Danach saßen wir fröhlich bei feinem Kuchen und duftendem Früchtepunsch zusammen. Sorgsam wählte jedes Kind für seine Puppe einen passenden Namen aus.

Am Ende des Schultages zogen die Puppen und ein kleiner Hamster mit den Kindern in ihr neues Zuhause.

Anke Jelinek



Englische Lapbook-Präsentation der 5. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse präsentierten kürzlich ihre im Englischunterricht gestalteten Lapbooks über sich. Die Projekte verbanden Sprachlernen mit künstlerischer Gestaltung und eigenständigem Arbeiten. Während der Präsentation stellte jedes Kind sein Lapbook auf Englisch vor und erklärte die wichtigsten Inhalte.

Dabei zeigten die Kinder große Konzentration, Kreativität und wachsendes Selbstvertrauen im freien Sprechen der englischen Sprache. Wir gratulieren der 5. Klasse zu dieser gelungenen und lebendigen Präsentation.

Tristan Geromiller





Nur vier Wochen – mehr Zeit blieb unserer 8. Klasse nicht, um ihr Klassenspiel auf die Beine zu stellen. Für alle Beteiligten etwas überraschend fand es schon zu Beginn des Schuljahres statt. Was jedoch zunächst nach einer kaum zu bewältigenden Herausforderung klang, entwickelte sich zu einer besonderen Lernreise voller Kreativität, Engagement und Gemeinschaft.

Innerhalb eines sehr knappen Zeitfensters wurde ein Stück ausgewählt und dann die Rollen binnen zwei Schultagen in einem intensiven und emotionsgeladenen Entscheidungsprozess vergeben. Diese Wahl stellte sich trotz aller Hindernisse als wahrer Glücksfall heraus: Allen Schüler*innen war die gewählte Rolle fast wie auf den Leib geschnitten.

Auch die Wahl des Stückes war ungewöhnlich, aber passend: „Hotel Prominent“ – Ein modernes, kurzes und humoristisches Stück war für die Kürze der Vorbereitungszeit ideal.

Schon in den ersten Tagen wurde klar: Proben und Kulissenbau müssen gleichzeitig stattfinden. Während einige Schüler*innen ihre Texte einübten, malten und werkelten andere an den Bühnenbildern. Diese Doppelbelastung war nicht immer einfach, doch sie machte etwas Entscheidendes möglich: Die Jugendlichen lernten, Verantwortung füreinander und für das gemeinsame Projekt zu übernehmen. Jede und jeder lernte auf die ein oder andere Weise selbstständig zu arbeiten, Entscheidungen zu treffen und sich auf die Gruppe zu verlassen.

Als besonders gelungen, konnten die Kulissen gelten, die unter großem Zeitdruck entstanden und dennoch mit viel Liebe zum Detail gestaltet wurden. Die Tape-Optik der 70er und der „heruntergekommene Look“ hatten beinahe etwas Ikonisches. Sie verwandelten die Bühne in eine stimmungsvolle, lebendige Welt und zeigten eindrucksvoll, was durch Teamarbeit möglich ist.



Aus der Schule

Die Herausforderungen schweißten die Klasse eng zusammen. Konflikte wurden überwunden, Unterstützung selbstverständlich – und das soziale Miteinander hat sich spürbar verbessert. Viele Lehrkräfte, die später wieder vor der Klasse standen, bestätigten dies.

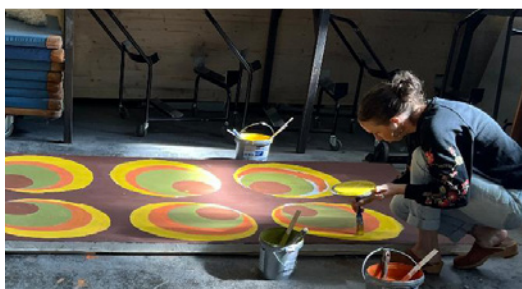
Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Regisseurin Frau Dietrich, deren engagierte und einfühlsame Arbeit das Projekt erst möglich machte. Mit Geduld, Gelassenheit, Humor und einem klaren künstlerischen Blick führte sie die Klasse durch Höhen und Tiefen bis hin zu den gelungenen Aufführungen. Unser Dank gilt auch allen, die sich zusätzlich freiwillig an unserem Theaterprojekt beteiligten: Kaelyn Mahony für ihre kreativen Ideen, Yorick Jens für seinen tatkräftigen Einsatz, den Beleuchtern,

Dr. Daniel Schaarschmidt-Kiener für die tollen Fotos und ganz besonders dem gutgelaunten und großzügigen Publikum, das auch so manche kleine Panne mit Applaus und Humor schnell vergessen ließ.

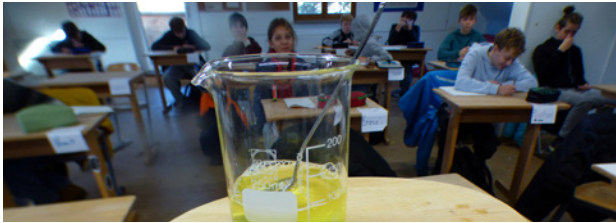
Zum krönenden Abschluss gab es ein gemeinsames Pizzenessen – ein fröhlicher Moment, der die anstrengenden Wochen auf wunderbare Weise abrundete und den Erfolg noch einmal bewusstmachte.

Ein Projekt, das bleibt: nicht nur in Form von Erinnerungen, sondern auch im gestärkten Zusammenhalt und im neu erworbenen Selbstvertrauen der gesamten Klasse.

Hannes Dietterle



Die Wirkungskraft des Lichtes Zur Chemie-Epoche in der 8. Klasse



Nachdem wir uns in der 7. Klasse eine Gesamtübersicht der Grundprozesse der mineralischen Chemie erarbeitet haben, wurde nun in der 8. Klasse die aufbauende Chemie des pflanzlichen Stoffwechsels in den Mittelpunkt der Betrachtungen gerückt. Wir haben also die Chemie betrachtet, durch die in der Pflanze die verbrennbaren Stoffe, die in der 7. Klasse den Ausgangspunkt gebildet haben, entstehen und aufgebaut werden. Aus dem qualitativen, sich ganz an den Phänomenen orientierenden Aspekt heraus haben wir in diesem Projekt die Grundelemente der Biochemie der Pflanzen entwickelt. Diese Chemie der Pflanzen ist im Wesentlichen eine aufbauende Chemie, aus Substanzen der mineralischen Welt werden in der Pflanze Stoffe gebildet, die alle ein Reaktionspotential für die Zukunft haben, sie sind energiereiche Stoffe. Natürlich ist der Stoffwechsel der Pflanzen nicht nur aufbauend; die Pflanze verbraucht auch die gebildete Substanz zum Wachstum und vielfältigen Reaktionsprozessen in ihren Zellen. Wenn wir aber die Summe aller Stoffwechselreaktionen betrachten, dann wird deutlich, dass die aufbauenden Stoffwechselprozesse die stoffabbauenden Reaktionen deutlich über-



wiegen. Diese Tatsache ist die Grundlage für alles tierische und menschliche Leben auf der Erde.

Rein praktisch betrachtet haben wir in der Epoche alltägliche „Küchen-Chemie“ betrieben und wir haben inhaltlich an die Ernährungslehre des vorherigen Schuljahres angeknüpft und die Nährstoffe Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate in Bezug auf Aufbau und Umwandlung in der Natur, sowie in der menschlichen Verdauung untersucht. Durch genaues Beobachten von chemischen Vorgängen und teilweise in der Durchführung eigener Versuche charakterisierten die Schüler*innen die verschiedenen Nährstoffe in Bezug auf deren Umwandlungsfähigkeit unter verschiedenen Bedingungen. Die Epoche war auch wieder ein Musterbeispiel dafür, welchen genialen Effekt fächerübergreifender Unterricht hat. So haben wir parallel zur Epoche im Gartenbauunterricht Keimlinge gezogen und beobachtet, Mehl gemahlen und Brötchen gebacken, Zucker-Lollis selbst hergestellt oder Seifen gesiedet.

Daniel Schaar-
schmidt-Kiener



Aus der Schule

„Im achten Schuljahr werden Sie den Menschen so aufzubauen haben, dass Sie dasjenige darstellen, was von außen in ihn hineingebaut ist: die Knochenmechanik, die Muskelmechanik, der innere Bau des Auges und so weiter. - Dann geben Sie jetzt wiederum eine zusammenfassende Darstellung der Betriebsverhältnisse und Verkehrsverhältnisse im Zusammenhang mit Physik, Chemie und Geographie.“

Wenn Sie namentlich den naturgeschichtlichen Unterricht so gestalten, wie wir es eben besprochen haben, dann werden Sie ihn ungeheuer lebendig machen können, und Sie werden aus der Naturgeschichte heraus dem Kinde ein Interesse erwecken für alles Weltliche und alles Menschliche.

R. Steiner - GA 295, 2. Lehrplanvortrag Seite: 165f



Aus den Sprachen - Spanisch in Klasse 9

Spanisch ist die zweitgrößte Muttersprache der Welt. Die Schüler*innen der 9. Klasse konnten sich kaum vorstellen, dass es tatsächlich 20 Länder gibt, in denen Spanisch Amtssprache ist. Nachdem wir die Begriffe Hispanoamerika, Südamerika und Lateinamerika geklärt hatten, begaben wir uns gemeinsam auf eine Distanzreise – die nicht nur imaginär war, da wir Lieder, Legenden, kulinarische Spezialitäten und Bilder miteinander teilten – durch die verschiedenen hispanoamerikanischen Länder.

Während dieser Zeit tauchten wir ein in die Bräuche, die Gastronomie, die Geografie und die Besonderheiten Spaniens sowie der 19 Länder Hispanoamerikas, die zusammen über 400 Millionen Menschen zählen. Wie in einer Familie gibt es Unterschiede: Jedes Land hat seine eigene Identität, Traditionen und Eigenheiten. Dennoch teilen sie viele Werte und kulturelle Merkmale, die sie verbinden.

Die Schüler*innen wählten die Länder nach ihren Interessen aus; einige arbeiteten allein, andere in Zweier-teams. Sie sammelten Informationen über die wichtigsten Persönlichkeiten ihres gewählten Landes sowie über dessen Gastronomie, Musik, Traditionen und Feste, Denkmäler, Klima, Flagge, Währung und Geschichte. Dabei nutzten sie die im Unterricht erlernten grammatikalischen Strukturen, wie die Steigerung von Adjektiven, die Beschreibung von Wetter und geografischer Lage sowie Ortsadverbien. Sie verfassten eine schriftliche Version ihrer Präsentation, die anschließend korrigiert wurde.

Danach gestalteten sie ihre Ergebnisse auf farbenfrohen Plakaten, die sie in mündlichen Präsentationen ihren Mitschüler*innen vorstellten. Die Präsentation von Timo und Jona entwickelte sich zu einem Interview mit vielen Fragen interessierter Schüler*innen. Sie hatten ihren Vortrag vorbereitet, doch die Interaktion gewann gegenüber dem einseitigen Vortrag die Oberhand.



Aus der Schule

Ziel dieses interkulturellen Projekts war es, das Bewusstsein der Schüler*innen für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Herkunftsland und den spanischsprachigen Ländern zu fördern. Dabei sollte eine Haltung von Toleranz, Verständnis und Neugier

ALGUNAS PALABRAS DEL ESPAÑOL DE ORIGEN GUARANÍ

Jaguar (yaguareté), **tapir** (tapi'ira), **Iguazú** (yguasú), **mandioca** (mandi'o), **mate** (ka'a), **Chipa** (typa)

ALGUNAS PALABRAS DEL ESPAÑOL DE ORIGEN QUECHUA

papa/patata (papa), **quinoa** (kinwa / kinuwa), **llama** (lama), **alpaca** (allpaqa), **condor** (kuntur), **chinchilla** (chinchilla), **poncho** (punchu)

ALGUNAS PALABRAS DEL ESPAÑOL DE ORIGEN NAHUATL

chocolate (xocolátl), **tomate** (tomatl), **aguacate** (āhuacatl), **chile** (chilli), **coyote** (coyōtl), **ajolote** (axolotl), **mezcal** (mexcalli), **tamales** (tamalli)

für die Welt und „die Anderen“ entwickelt werden.

Frau García veranschaulichte die vorkolumbianische Kultur der alten Azteken anhand der Legende von Quetzalcóatl und dem Kaninchen und führte dabei die Vergangenheitsform pretérito indefinido ein. Außerdem lernten wir indigene Sprachen (lenguas prehispánicas) wie Guaraní, Quechua und Nahuatl kennen. Viele Wörter des modernen Spanisch stammen aus diesen indigenen Sprachen. Jetzt werden wir das Leben und die Werke berühmter hispanoamerikanischer Persönlichkeiten erkunden, diesmal mit dem pretérito indefinido als vertrautem Begleiter.

Rosalía García Moreno



Aus den Sprachen - Englisch in Klasse 10

Die 10. Klasse befindet sich noch immer auf ihrer Reise durch die Amerikanische Geschichte. Es ist der 4. September 1957: Bürgerrechtsbewegung liegt hinter uns und gemäß des Beschlusses des Supreme Court in Washington ist eine Trennung nach Hautfarbe an den Schulen verfassungswidrig. Der Gouverneur von Arkansas wollte dies jedoch nicht akzeptieren und entsandte spezielle Wachen, die dunkelhäutige Schüler*innen nicht in die Schule lassen sollten.

Eine davon ist die junge Elizabeth Eckford, die an einem ursprünglich ganz normal scheinenden Morgen gewalttätig am Betreten ihrer Schule gehindert wurde. Von einer Menschenmenge verfolgt, flüchtet sie sich in einen Bus und fährt zur Arbeitsstelle ihrer Mutter, wo sie sich endlich sicher fühlen kann. Diesen Tag hat sie als Tagebucheintrag festgehalten. Die 10. Klasse hat die einzelnen Szenen daraus nachgespielt:

Before I left home, Mother called us into the living room to say a prayer. [...] When I got closer to school, I saw a long line of guards along the school.

The crowd came closer and began to follow me, calling me names. I was a little nervous. It was the longest block I ever walked in my life. I tried to see a friendly face – someone who might help. I looked into the face of an old woman who seemed kind, but then she spat on me. At the bus station a white man sat next to me and said, “Don’t let them see you cry.”

The next thing I remember I was standing in front of the School for the Blind, where Mother works. [...] She put her arms around me and I cried.

Julia Keppler



Aus den Sprachen - Spanisch in Klasse 10

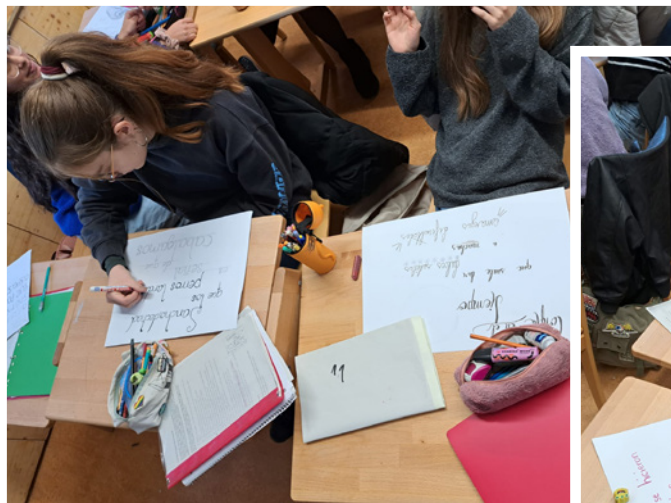
Zwischen Ideal und Wirklichkeit –
sich mit einem Originaltext in spanischer Sprache auseinandersetzen

Der großgeschriebene Text der spanischen Literatur: der moderne Roman *Don Quijote de la Mancha* von Miguel de Cervantes (1605), eines der wichtigsten Juwelen der Weltliteratur.

Im Rahmen des Themas „Die Geschichte Spaniens: Reconquista, Katholische Könige, Vizekönigreiche in Amerika“ haben die Figuren des Quijote, des Cid oder des Lazarillo de Tormes nicht nur die Literatur, sondern auch die Idiosynkrasie Spaniens geprägt. In diesem Roman finden sich viel Weisheit und zahlreiche Lehren, die heute noch wichtig sind. Die Schüler*innen erhielten eine Auswahl an Zitaten (Epigrammen) aus diesem Roman, die zur Reflexion einladen, und gemeinsam erschlossen wir ihre Bedeutung. Danach wählten sie den Epigrammen aus, der sie am meisten inspirierte, und illustrierten ein Plakat dazu. Durch diese Zitate erinnerten wir uns an die

Gedanken und Gefühle Don Quijotes, eines Ritters, der für seine Träume kämpft, ohne vor Schwierigkeiten aufzugeben.

In der 10. Klasse befinden sich die Schüler*innen in einem Reifeprozess, in dem sie sich darüber bewusst werden müssen, dass sie die Sprache als ein Mittel nutzen können, um auf eine andere Weise auszudrücken, was ihnen schwerfällt zu sagen. Sie beginnen festzustellen, dass es oft einen Konflikt zwischen ihren Idealen und der „wirklichen Welt“ gibt, und entwickeln die Fähigkeiten, ihre eigene Meinung angemessen zu bilden – etwas, das bereits in der 9. Klasse begonnen hatte. Diese Dualität zeigt sich auch in Don Quijote, nur dass es viele Abenteuer, Stürze und Wiederaufstehungen braucht (mehr als 380.000 Wörter!), damit diese Figur sich der Auswirkungen ihres Handelns bewusst wird. Deshalb



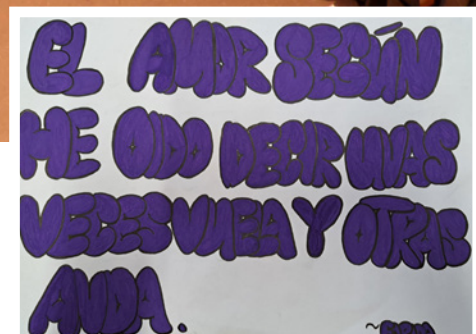
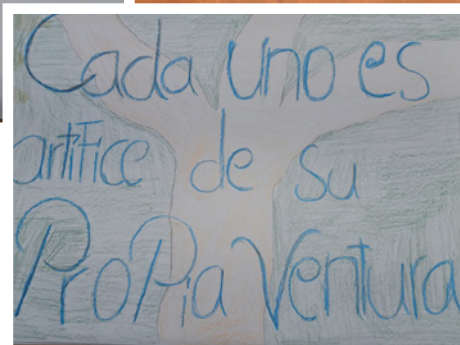
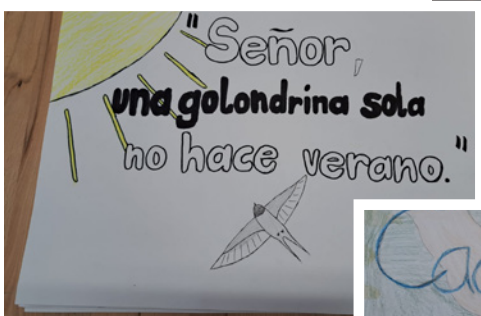
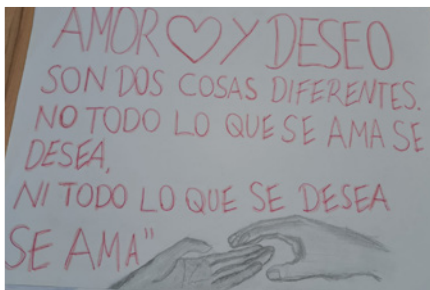
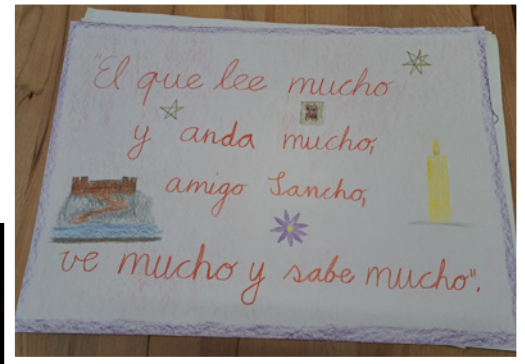
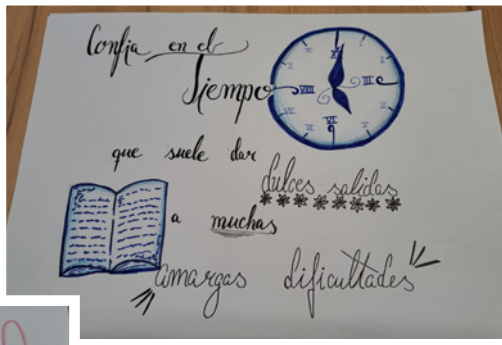
Aus der Schule

wählten sie den Epigrafen, der sie am meisten berührte – das war mir wichtig. Dann teilte ich ihnen mit, dass sie das Spanische benutzen würden, um diese schwer auszudrückenden Gefühle auszudrücken – mit meiner Hilfe und mit Unterstützung der Plakate bei der Nikolausfeier. Ich sagte ihnen, dass ich sie begleiten und sogar eines der Zitate rezitieren würde, wenn sie es wünschten. Sie übten und überarbeiteten die Plakate, während wir lernten zu charakterisieren, die Vergangenheitszeiten zu kombinieren und neuen Wortschatz zu erwerben. Als krönender Abschluss präsentierten und rezitierten sie die ausgewählten Zitate bei der Nikolausfeier am

vergangenen 6. Dezember, mit Unterstützung von Herrn Schaarschmidt, der mich dankenswerterweise und sehr erfolgreich vertrat.

Vielen Dank, Klasse 10, und danke, Daniel, dass ihr diesen Konflikt zwischen den Erwartungen und der Realität überwunden habt und euch nicht – im Gegenteil – von den Schwierigkeiten habt entmutigen lassen. Ich bin stolz auf euch.

Rosalía García Moreno





Am 2. Dezember hatten wir zum Infoabend eingeladen und zahlreiche interessierte und spannende Menschen sind gekommen.

Die Veranstaltung bot einen Einblick in die Waldorfpädagogik. Wir stellten das Schulprofil vor und ermöglichten ein Erleben der Atmosphäre durch Kurzreferate und Führungen. Es war eine rundum gelungene und positive Veranstaltung.

Mir wurde da gerade in der schwierigen aktuellen Situation klar, wie schön dieser Ort hier ist, welches Potenzial diese Schule hat und wie dankbar ich bin, hier mitarbeiten zu dürfen.

Ganz herzlichen Dank für die tolle Unterstützung aus dem Kollegium!

Daniel Schaarschmidt-Kiener



Vom Nikolausfest und dem Oberuferer Christgeburtspiel

Am Nikolaustag selbst durften wir unser erstes Nikolaus-Schulfest feiern. Nach einer gemeinsamen Schulfestfeier mit Einblicken in den Unterricht verschiedener Jahrgänge eröffneten wir das Fest mit gemeinsamem Adventssingen. Der Moment im Treppenhaus hat uns wieder spüren lassen, wie wertvoll Gemeinschaft ist.

Anschließend wurde es lebendig: Schüler*innen und Eltern tanzten in der Silent Disco, Sterne wurden gefaltet und Pilze geschnitzt. Wer es ruhiger mochte, lauschte Weihnachtsgeschichten, ließ Walnusschiffchen über den Silbersee gleiten oder zog duftende Bienenwaxkerzen. Parallel gaben unsere Oberstufenschüler*innen Einblicke in ihr Feldmess- und Sozialpraktikum und tauschten ihre Erfahrungen aus.

Im großen Saal entstanden bei gutem Essen und gemütlichem Zusammensitzen viele schöne Begegnungen. Unten im Erdgeschoss liefen Popcorn- und Zuckerwattemaschinen auf Hochtouren. Der schulinterne Weihnachtsmarkt fand großen Anklang und rundete den Nachmittag ab: Die Klassen hatten mit ihren Lehrer*innen und Eltern vielfältige, liebevoll gestaltete Dinge hergestellt, die regen Zuspruch fanden.

Wir danken allen UnterstützerInnen sehr herzlich und hoffen, dass ihr die positive, leichte Stimmung des Tages mit nach Hause nehmen könntet.

Wer noch mehr Adventszauber sucht, dem empfehlen wir das Oberuferer Christgeburtspiel in der Kulturscheune Wangen (Zur Lände 14, 78337 Wangen/Öhningen). Die Kumpanei spielt seit über 20 Jahren – inzwischen in der dritten Generation – und wird von einem kleinen Orchester begleitet. Das Spiel findet in einer Scheune statt; man sitzt auf Heu und Stroh, warme Decken und Felle sind daher sehr willkommen. Termine: Sonntag, 21.12.2025, und Dienstag, 23.12.2025, jeweils um 17 Uhr (kulturscheune-wangen.de).

Alternativ kann man das Stück an der Steinerschule Kreuzlingen besuchen: 18.12.2025, 20 Uhr.

Vielleicht hat unser Nikolausfest ein kleines Licht entzündet – und vielleicht kehrt das Christgeburtspiel ja im nächsten Jahr wieder zu uns an die Schule zurück? Wir würden uns sehr freuen, denn es war stets ein besonderer Jahresabschluss, der uns alle zusammenbrachte. Nun blicken wir zuversichtlich auf das kommende Jahr und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Feste mit euch.

Herzlich, der Festkreis

Nina Breimaier, Sophie Knopf, Christine Riester, Lisa Sauberschwarz, Veronika Schröer, Isabel Trempa, Mathias Trempa, Undine Weigelt und Julia Wolter



Aus der Schule



Ausblick Projekttag 2026

Wir freuen uns, Sie am **17.01.2026 von 9 bis 18 Uhr** zu den Darstellungen der Projektarbeiten an unserer Schule einladen zu können.

DAS WERKSTATTGESPRÄCH

Bei den Darstellungen ihrer Arbeiten durch die Schülerinnen und Schüler muß eigentlich die Zuschauerin bzw. der Zuschauer gefragt werden, wie er die Projektarbeit erlebt. Diese Darstellungen sollen weniger den Charakter einer Präsentation, denn den eines «Werkstattgesprächs» erhalten. Darauf weisen wir die Besucherinnen und Besucher hin und ermutigen zu Fragen. Die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse werden ihnen die Ergebnisse ihrer Projekte in einer Ausstellung zeigen und in Vorträgen und Aufführungen vorstellen. Die selbstgebundenen schriftlichen Projektberichte liegen zur Ansicht aus.

EINE ANDERE ART DER PRÜFUNG AM ENDE DER SCHULZEIT

Das Leben in der Oberstufe spielt sich im Spannungsfeld zwischen den Entwicklungsbedingungen des einzelnen Jugendlichen und den Lebensbedingungen der Gesellschaft ab.

Wir wollen mit den Schülerinnen und Schülern einen Weg der Individualisierung gehen und dabei an den Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler ansetzen. Der Begriff «Projektarbeit» zeigt eine Zielrichtung auf, die zu einer gedanklichen Verarbeitung eigener Erlebnisse und Erfahrungen führen soll. Sie steigen also in ein Projekt ein.

Erlebnisse an der Welt werden gesucht, an der Welt der Farben, der Technik, der Mathematik, der Formen, der Völker usw. Eine seelische Verbindung mit einem Weltausschnitt wird möglich und führt zu Erfahrungen, die dann die Grundlage für eigene Urteile und Erkenntnisse abgeben.

Für die Schülerinnen und Schüler kann dieses Jahr der Vertiefung einerseits die Bedeutung haben, dass sie eine sie schon lange beschäftigende Frage "abhaken" können und dadurch frei werden, Neues zu ergreifen. Andererseits kann gerade etwas neu erfahren wer-

den, und es erschließen sich dann ungeahnte innere Möglichkeiten und Fähigkeiten. Die Grundgeste jedes Erkenntnisprozesses im Unterricht, von der aktiven Verbindung im Beobachten, im "Welterleben" hin zur Erkenntnis durchzieht das Projektjahr.

Die 12. Klasse mit der Klassebegleiterin Julia Keppler, Kirsten Achtermann und Daniel Schaarschmidt-Kiener – Koordinatoren der Projektarbeiten



VORTRÄGE | AUSSTELLUNG | VORFÜHRUNGEN | GESPRÄCHE

Samstag 17. Januar 2026
9:00 – 18:00 Uhr

Einlass nur in den Pausen-
zeiten möglich:

08:45-09:00 | 10:30-11:00 |
12:30-13:00 | 14:30-15:00 |
16:00-16:30

Eintritt gegen Richtspende

Freie Waldorfschule Konstanz
Theaterhalle | Fritz-Arnold-Str. 14
78467 Konstanz



Programm Projekttag 17.01.2025 (Stand 15.12.2025, Änderungen vorbehalten)

9:00 Uhr | ERÖFFNUNG

9:10 – 10:30 Uhr | BLOCK 1

- **Carlo Bockmanns** | Neuseeland entdecken – Eine Reise zwischen kultureller Identität und persönlicher Erfahrung
- **Nia Auchter** | Die kleine Bombelei – Wie ich zu meiner Buchbindewerkstatt kam
- **Delia Wagner** | L'Eroica – Tradition auf zwei Rädern

10:30 – 11:00 Uhr | PAUSE UND AUSSTELLUNG

11:00 – 12:30 Uhr | BLOCK 2

- **Mila Baumgartner** | Kagayaki – Glanz des Augenblicks – Eine fotografische Reise durch Japan
- **Michael Heisenberg** | Römische Legionäre im Einsatz – Ausrüstung, Strategie, Alltag
- **Silas Stocker** | Von der Kakaobohne bis zur Schokoladentafel

12:30 – 13:00 Uhr | PAUSE

13:00 – 14:30 Uhr | BLOCK 3

- **Lennart Fabian** | Finde deinen Sound – Bau einer Musikbox
- **Leonardo Diniz da Silva** | Die frühe Kamera fängt den Vogel – Naturphotographie
- **Lilith Bliesath** | Le courage, c'est d'aller vers l'inconnu – 17 Tage Backpacking durch Deutschland

14:30 – 15:00 Uhr | PAUSE UND AUSSTELLUNG

15:00 – 16:00 Uhr | BLOCK 4

- **Helge Brokamp** | Digitale Unterstützung fürs Kochen – Entwicklung einer Kochbuch-App
- **Amy Riester** | Mehr als nur ein Knoten – Herstellung einer Schmuckkollektion

16.00 – 16:30 Uhr | PAUSE UND AUSSTELLUNG

16:30 – 18.00 Uhr | BLOCK 5

- **Lina Musterle** | Gefroren – Ein Theaterstück auf Rollen (siehe untenstehende Info)
- **Laura Hille** | Von der Idee zum eigenen Lied – Songwriting



Kinderyoga in der Lernwerkstatt - Eine Stunde zum Entspannen

In der Lernwerkstatt nehmen wir uns häufig nach einer langen und anstrengenden Schreib- oder Rechenarbeit bewusst Zeit für andere Lern- und Erfahrungsformen. Da wir ganzheitlich fördern möchten, bauen wir immer wieder verschiedene Elemente ein. Mal kreative, mal bewegte, mal entspannende. Dieses Mal haben wir etwas Neues ausprobiert: Kinderyoga.

Die schön aufbereiteten Yogakarten machten den Einstieg leicht. Die Übungen waren kindgerecht erklärt und oft mit Tieren oder Gegenständen verglichen – wie die Zange, das Krokodil oder der Halbmond. Diese Bilder halfen den Schüler*innen dabei, Bekanntes aus ihrem Alltag im Gehirn zu verknüpfen und die Bewegungen schnell zu verstehen.

Der Raum war liebevoll vorbereitet. Sanfte Meditationsmusik, ruhige Beleuchtung und Aromatherapie sorgten dafür, dass die Kinder sich sofort wohlfühlten. Mit Hilfe der Karten führten wir nacheinander verschiedene Yogaübungen durch. Die Schüler*innen machten begeistert mit, probierten sich aus und fanden dabei gleichzeitig Ruhe.

Zum Abschluss gab es eine kurze Fantasiereise, bei der die Schüler*innen mit geschlossenen Augen an einen schönen Ort reisen konnten – an den Strand, in den Wald oder auf eine Blumenwiese. So endete die Yoga-einheit entspannt und träumerisch.

Yoga ist für Kinder besonders wertvoll, weil es sowohl Körper als auch Geist stärkt. Es verbessert Konzentration und Aufmerksamkeit, unterstützt die Beweglichkeit, das Gleichgewicht und die Körperwahrnehmung und fördert gleichzeitig die Muskelkraft. Zudem hilft es, Stress abzubauen, innere Ruhe zu finden und das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Schüler:innen genossen die Stunde sehr.

Franziska Langer

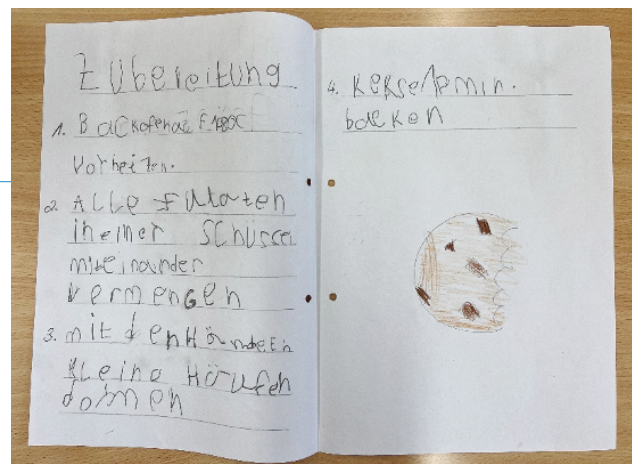


Ein Jahr voller Lernen, Lachen und Entdeckung Ein Rückblick aus der Lernwerkstatt

Wenn ich auf das vergangene Jahr in der Lernwerkstatt zurückblicke, erfüllt mich große Freude. Freude darüber, wie viel die Schülerinnen und Schüler entdecken durften, wie sehr sie gewachsen sind und wie lebendig unser gemeinsamer Lernweg war. Mein ganzheitlicher Förderansatz stand dabei wie immer im Mittelpunkt. Jeder Förderbereich – ob motorisch, sozial, emotional, kreativ oder kognitiv, hat seinen eigenen Platz, und alles wird gleichermaßen berücksichtigt.

Zugleich geschieht jede Förderung stets individuell und orientiert sich konsequent am jeweiligen Entwicklungs- und Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Jeder wird dort abgeholt, wo er steht, und erhält genau die Unterstützung, die notwendig ist, um den nächsten Schritt zu gehen.

Durch das Arbeiten im Kleingruppensetting können die Schülerinnen und Schüler sowohl individuelle Erfolgserlebnisse sammeln als auch innerhalb der Kleingruppe voneinander profitieren. Dieses ausgewogene Verhältnis aus persönlicher Förderung und gemeinschaftlichem Lernen stärkt sowohl ihre Selbstwirksamkeit als auch ihren sozialen Lernprozess.



Auch die Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen kamen nicht zu kurz. In speziell ausgewählten Lernheften konnten die Schülerinnen und Schüler gezielt üben und ihre Fähigkeiten Schritt für Schritt vertiefen. Dabei achte ich immer auf eine ausgewogene Mischung zwischen praktischem Tun, gestalterischen Prozessen und Phasen des konzentrierten Arbeitens.

Besonders wichtig ist mir zudem, dass das Erleben von Verschriftlichung einen echten Bezug zum Leben der Schülerinnen und Schüler behält. So schreiben wir beispielsweise gemeinsam ein Rezept, das anschließend tatsächlich umgesetzt wird. Dadurch wird Schreiben nicht nur geübt, sondern als sinnvolles Werkzeug erfahren – lebendig, greifbar und bedeutsam.

Ich wünsche allen Kindern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen eine schöne Weihnachtszeit, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Franziska Langer



Traditionelles Kranzen

Das gemeinsame Kranzen vor dem 1. Advent mit den Gartenbauschüler*innen und den Eltern bei uns im Gartenbauraum im Rahmen des Adventsgärtleins ist immer wieder bezaubernd und mit vielen schönen Begegnungen verbunden. Regine Ege und Harald Conrad von der Staudengärtnerei "Garten und Freiraum" aus Bankholzen haben uns wieder wunderbares Material für unsere Herbstkränze zur Verfügung gestellt. Zusammen mit den Spenden aus der Schulgemeinschaft konnten wir auch in diesem Jahr aus dem Vollen schöpfen und zahlreiche Kunstwerke werden die Familien aus unserer Schulgemeinschaft durch die Vorweihnachtszeit begleiten.

Ganz herzlichen Dank für die tolle Unterstützung!

Susanne Kiener



Ein ganz besonderes Adventssingen

In diesem Advent durften die Klassen 3 und 4 ein ganz besonderes Erlebnis teilen. Wir wurden eingeladen, unsere Adventslieder in der Tagespflege am Park im Luisenheim für die Seniorinnen und Senioren zu singen. Schon als wir ankamen, wurden wir warm und herzlich empfangen, das hat uns sofort ein gutes Gefühl gegeben.

Als wir unsere schönen Lieder vortrugen, hörten die Seniorinnen und Senioren aufmerksam zu, spendeten viel Beifall und stimmten sogar begeistert mit ein. Die Freude war auf beiden Seiten deutlich spürbar und verwandelte den Raum in eine richtig festliche Stimmung.

Nach dem Singen überreichten wir unsere Gastgeschenke. Selbst gefaltete Sterne für die Fenster und den Christbaum. Dafür bekamen wir im Gegenzug leckere Kekse und warmen Kinderpunsch – eine tolle Überraschung!

Anschließend hatten wir noch Zeit, uns mit den Seniorinnen und Senioren zu unterhalten. Am Ende waren sich alle einig. Es war ein gelungener Morgen – und wir kommen gerne wieder!

Franziska Langer



Rund um die Schule

Weihnachtszauber auf der Insel Reichenau mit Kostbarkeiten aus der 4. Klasse

Liebe Schulgemeinschaft,

mit den ersten Adventslichtern kehrt jene besondere Zeit ein, in der uns das Miteinander trägt und Herzen im gemeinsamen Tun ein wenig höher schlagen. So haben wir uns als Eltern der 4. Klasse bereits zum dritten Mal entschieden am Reichenauer Weihnachtsmarkt teilzunehmen – und es war wieder eine Zeit voller Weihnachtszauber und Verbundenheit.

Mit Herz und vielen fleißigen Händen haben Kinder, Eltern und Großeltern in den vergangenen Wochen gebastelt, geformt, gewerkelt und liebevoll vorbereitet. All das fand seinen glänzenden Höhepunkt an unserem wunderschönen Stand, an dem wir eine Auswahl selbstgemachter Waldorfkostbarkeiten anbieten durften: kleine Werke, die die Kreativität der Kinder widerspiegeln (besonders die niedlichen Pilzstifte!), ebenso wie die feinen Sachen, die aus der Hand erfahrener Bastler, Häkler und Stricker stammen. Dazu gab es warmen Punsch und heißbegehrte Schokoäpfel sowie kandierte Äpfel – ein Genuss, der Kinderaugen leuchten und Erwachsene in Kindheitserinnerungen schwelgen ließ. Und ganz nebenbei füllte sich auch unsere Klassenkasse.

Was dieses Projekt aber vor allem besonders machte, war das Gefühl echter Klassengemeinschaft seit



Beginn der Vorbereitungen. Einander unterstützen, gemeinsam gestalten – jeder nach seinen Möglichkeiten – zusammen lachen und sich freuen – all das schuf eine Atmosphäre, die weit über das Marktgeschehen hinausstrahlt. Es erfüllte uns zudem mit Stolz, im Namen unserer Schule sichtbar vertreten zu sein, den vielen erfreuten Marktbesuchern die Waldorfschule näherzubringen und zugleich zu zeigen, wie viel Qualität, Herz und gemeinschaftliche Stärke in unserer Schulgemeinschaft lebt.

So wurde unser dritter Besuch auf dem Reichenauer Weihnachtsmarkt zu einem liebevollen, festlichen Erlebnis, erfüllt von Nähe, Wärme und adventlicher Freude. Ein großer Dank gilt allen, die mitgewirkt, vorbeigeschaut und geholfen haben. Ein besonderes Dankeschön geht außerdem an die Reichenau Gemüse AG, Herrn Müller und den Edeka Riedstraße, Herr Fetscher und Team. Bereits zum 2. Mal haben sie uns unterstützt und damit zu einem großartigen Ergebnis für unsere Klassenkasse beigetragen.

Mit herzlichen Grüßen

Die Kinder, Eltern und Großeltern der 4. Klasse



Aus der Elternarbeit



Ein neues Dach für unseren Gartenbau-Bauwagen Dankeschön!

Unter der Bauleitung von Emil (1. Klasse) haben drei engagierte Väter unserer Schulgemeinschaft angepackt und das marode Dach unseres Gartenbauwagens repariert. In einer zweitägigen Aktion wurde das alte, sehr verfallene Dach abgebaut und danach der Wagen neu eingedeckt. Wir danken Euch, Thomas Simmendinger, Arno Reinhardt, Christian Hagen und natürlich Emil für Euren Einsatz. Genau solche Dinge sind es, die unsere Schule braucht (aktuell mehr denn je) und die sie ausmacht.

Susanne Kiener



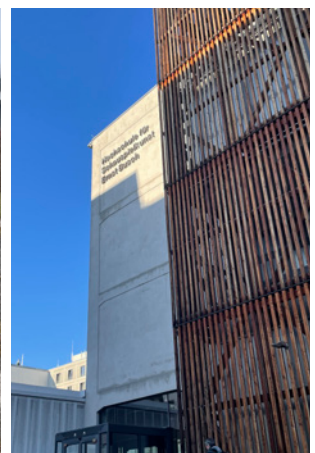
„Als Künstlerin entstehen“ Auf dem Weg zur Schauspielschule

Nach der Schulzeit stehen uns plötzlich viele Wege offen – manche sind geradlinig, manche verschlungen, alle voller Überraschungen. Die Zeit vergeht schnell, alle verteilen sich auf verschiedene Städte, beginnen ein Studium oder eine Ausbildung, und irgendwann versuchen wir verzweifelt, einen Termin für ein Klassentreffen zu finden, weil inzwischen jeder ein ganz eigenes, neues Leben führt. Mit manchen lebt man noch eng zusammen, von anderen hört man regelmäßig, von manchen kaum etwas und manche habe ich das letzte Mal vor eineinhalb Jahren gesehen. Die Wege trennen sich, wir verlieren uns ein wenig in diesem neuen, seltsamen Erwachsenenleben – und jeder hat seine eigene Herausforderung zu meistern.

Ich habe mich für den Weg an eine staatliche Kunsthochschule entschieden – und das ist eine ziemliche Herausforderung. Sich für ein Schauspielstudium zu bewerben bedeutet, sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich immer wieder neu zu zeigen, sich zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Ich bin im Theater groß geworden. Es ist seit sehr langer Zeit meine Leidenschaft, und überall, wo ich die Möglichkeit hatte, habe ich versucht, Theater zu machen: Klassenspiele, kleine Filmprojekte, Assistenzarbeiten, Statisterie – oder einfach bei jedem Stück im Publikum zu sitzen. Theater inspiriert mich, begeistert mich und beeindruckt mich.

Theater ist für mich ein Raum, der Menschen in Berührung miteinander bringt, die Vielfalt feiert, Konflikte offen anspricht und Visionen entwickelt und vielleicht auch realisiert. Theater gibt Menschen eine Chance, zu denken, sich zu verändern und zu hoffen. Schauspiel ist für mich die ehrlichste Form des Ausdrucks. Es verlangt Präsenz, Mut, Disziplin, Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich ständig zu verändern. Und je mehr Einblicke ich bekomme, desto deutlicher wird mir, wie anspruchsvoll dieses Handwerk wirklich ist. Trotzdem – oder gerade deshalb – habe ich mich im vergangenen Jahr entschieden, mich an staatlichen Hochschulen in Deutschland für das Schauspielstudium zu bewerben. Dabei kurz zum CSE: Manchmal habe ich nachgefragt, wie das mit dem CSE-Abschluss genau ist, doch meistens war es eine sehr positive Erfahrung. Bei einem Studium an einer Kunsthochschule kommt es nicht auf die Bewerbungsunterlagen an, sondern vor allem darauf, was man in der Zugangsprüfung zeigt. Wenn Fragen aufkamen, ließen sich diese meist schnell klären, und unsere Lehrer standen mir jederzeit bei allen Formalitäten und Dokumenten zur Seite. In den meisten Fällen hatte ich gar keine Probleme, und die Hochschulen waren schnell vom CSE überzeugt und es wurde wie eine ganz normale Hochschulzugangsberechtigung behandelt.



Lebenswege

Das Bewerbungsverfahren ist streng. An manchen Hochschulen bewerben sich bis zu 1.500 Menschen, am Ende werden nur 10 bis 15 aufgenommen. Die Prüfungen sind mehrstufig, und jede Runde verlangt Neues:

- ein klassischer dramatischer Text
- ein moderner Text
- ein Lied ohne Begleitung
- Improvisationen
- manchmal ein Pflichttext oder eine selbstgeschriebene Szene

Ganz kurz gefasst läuft eine Prüfungsrunde so ab: Man kommt an, meldet sich an und beginnt meist mit einem Warm-up – manchmal bewertet, manchmal nur zum Aufwärmen. Danach folgen die vorbereiteten Szenen vor der Kommission. Zwischendurch kann es weitere Aufgaben geben, musikalische oder Bewegungsprüfungen oder Gruppenimprovisationen. In den zweiten und dritten Runden werden die Prüfungen länger und intensiver. Am Ende wartet man auf die Ergebnisse, die man meist in einem Feedbackgespräch erhält – manchmal aber auch nur per Anruf oder E-Mail.

Das Schwierige daran: Man soll etwas zeigen, das man eigentlich erst im Studium lernt. Es fühlt sich manchmal an, als würde man etwas vorbereiten, ohne zu wissen, was und wie genau man das eigentlich macht – und trotzdem muss man den Mut haben, es zu zeigen. Mein letztes Jahr bestand aus Proben, Zweifeln, Textarbeit, Scheitern, Wiederaufstehen und dem ständigen

Gedanken: „Ich probiere es noch einmal.“ Im Schnitt braucht man etwa 16 Bewerbungen, um einen Studienplatz zu bekommen. Ich habe bisher sechs Prüfungen hinter mir: fünf Absagen, vier zweite Runden und eine dritte Runde in Leipzig – ganz nah dran.

Mit jeder Absage hört man Dinge wie:

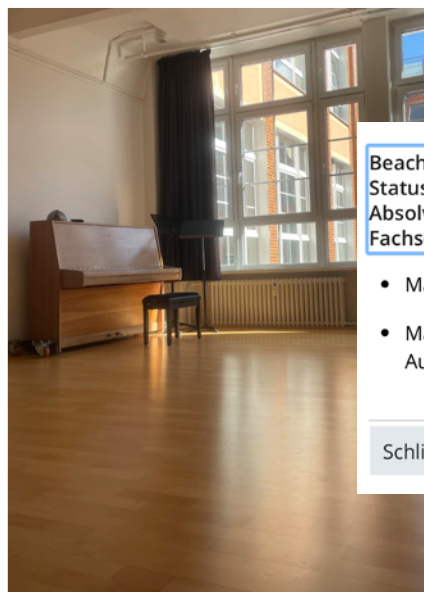
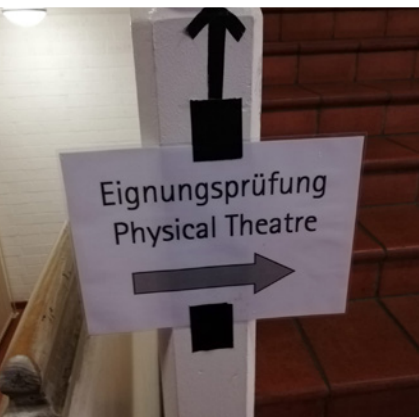
„Wir haben dich heute nicht gesehen“, „Du warst verkrampft“, „Deine Persönlichkeit passt nicht zu unserer Hochschule“, „Du bist schwer zugänglich“, „Was ist dein Antrieb? Was will die Figur?“, „Du hast Talent, aber dieses Jahr reicht es nicht aus“, „Manchmal hat man Glück, manchmal Pech“.

Und dann steht man da – als die Person, die „Pech hatte“. Die nicht gereicht hat, die nicht spannend genug war, die übersehen wurde oder einfach nicht das war, wonach die Kommission gesucht hat.

Aber auch das gehört dazu: weitergehen, wachsen, sich nicht entmutigen lassen.

Bisher habe ich mich an folgenden Hochschulen beworben:

- Folkwang Essen: zweite Runde, dann Absage
- HMT Leipzig: bis in die finale Runde, dann Absage wegen Platzbegrenzung
- UdK Berlin: Absage nach der Vorauswahl
- ADK Ludwigsburg: erste Runde bestanden, zweite Runde nicht
- HfS Ernst Busch (Schauspiel): Absage in der Vorauswahl



Beachten Sie die Anmerkungen zum Status "Antrag abgelehnt" für Absolv.UdK Schauspiel - PO 2019, 1. Fachsemester:

- Mangel an szenischer Phantasie
- Mangel an Wandlungsfähigkeit / Ausdrucksbreite

Schließen

Lebenswege

Trotz allem gibt es auch Erfolge. Ich schreibe diesen Text gerade im ICE auf dem Weg nach Hause. Erst gestern habe ich die Vorauswahl für den Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst an der HfS Ernst Busch bestanden. Nach einer fünfstündigen Prüfung wurde ich zur nächsten Runde im Januar eingeladen.

Puppenspiel ist viel mehr als Handpuppen oder Marionetten. An der HfS wird der Begriff weit gefasst: Alles kann zur „Puppe“ werden, sobald es kommuniziert – durch Bewegung, Material, Objekt, Figur oder Ding, das erst im Spiel lebendig wird. Es geht darum, wie wir heute mit Dingen sprechen, über Dinge nachdenken und Beziehungen zu ihnen aufbauen. Diese poetische, spielerische, experimentelle Form hat mich sofort angesprochen. Puppenspiel ist für mich genauso ernsthaft eine Möglichkeit wie das Schauspielstudium.

In der nächsten Prüfungsrunde wird Folgendes vorbereitet und geprüft:

- eine selbst erdachte Szene mit Puppe / Objekt / Material
- eine Szene aus der dramatischen Literatur, formoffen (z. B. Schauspiel, Puppenspiel, Objektarbeit)
- mehrere Strophen eines vorgegebenen Liedes
- einen freien Vortrag eines vorgegebenen Textes
- verschiedene, im Rahmen der Prüfung gestellte Aufgaben, insbesondere Improvisationen, durch die musikalische Anlagen und körperliche Ausdrucksmöglichkeiten erkennbar werden.

Parallel laufen weitere Bewerbungen: Leipzig, Hamburg, Hannover, Berlin, München, Wien und andere Städte. Ich werde alle Möglichkeiten nutzen. Und wenn es dieses Jahr nicht klappt, überlege ich, im Theater einen Plan B einzuschlagen – Requisite, Regieassistent, Bühnenbereich ... Es gibt viele Wege, die zum Theater führen.

Mir geht es nicht darum, sofort Schauspielerin zu werden. Ich will dieses Handwerk wirklich lernen – sei es Schauspiel oder Puppenspiel. Ich möchte lernen, wie man mit den Mitteln des Theaters Empathie und Veränderung bewirken kann. Was danach kommt, wird sich zeigen: vielleicht ein Master, Dramaturgie oder Regie, vielleicht Ensemblearbeit – oder die Welt verändert sich ohnehin so stark, dass wir alle etwas ganz anderes machen müssen.

In diesem Moment geht es für mich vor allem um eines: darum, als Künstlerin zu entstehen – und ein Studium zu finden, das mich prägt, herausfordert und wachsen lässt. Wohin dieser Weg führt, wird sich zeigen.

Polina Ponomarenko



Kalender

An dieser Stelle werden die aktuellen Monate des Schulkalenders abgebildet. Der komplette Kalender wird per E-Mail versendet und ist auch auf der Website der Schule zu finden.

Dezember		Januar		Februar		März		April	
Mo 1	49	Do 1	Neujahr	So 1		So 1		Mi 1	
Di 2	Infoabend 19 Uhr	Fr 2		Mo 2	06	Mo 2	10	Do 2	
Mi 3		Sa 3		Di 3		Di 3		Fr 3	Karfreitag
Do 4		So 4		Mi 4		Mi 4		Sa 4	
Fr 5		Mo 5	02	Do 5		Do 5		So 5	Ostersonntag
Sa 6	Schulfeier	Di 6	Heilige Drei Könige	Fr 6		Fr 6		Mo 6	Ostermontag 15
So 7		Mi 7		Sa 7		Sa 7		Di 7	
Mo 8	50	Do 8	Dreikönigsspiel	So 8		So 8		Mi 8	
Di 9		Fr 9		Mo 9	07	Mo 9	11	Do 9	
Mi 10		Sa 10		Di 10		Di 10		Fr 10	
Do 11		So 11		Mi 11		Mi 11		Sa 11	
Fr 12		Mo 12	03	Do 12	Hemdglonker 18 Uhr	Do 12		So 12	
Sa 13		Di 13		Fr 13		Fr 13		Mo 13	Klausurtag 16
So 14		Mi 14		Sa 14		Sa 14		Di 14	Projekttag
Mo 15	51	Do 15		So 15		So 15		Mi 15	Projekttag
Di 16		Fr 16	Präsi Proj.-A 12. Klasse	Mo 16	08	Mo 16	12	Do 16	Projekttag
Mi 17		Sa 17	Präsi Proj.-A 12. Klasse	Di 17		Di 17		Fr 17	
Do 18		So 18		Mi 18		Mi 18		Sa 18	
Fr 19		Mo 19	04	Do 19		Do 19		So 19	
Sa 20		Di 20		Fr 20		Fr 20		Mo 20	17
So 21		Mi 21		Sa 21		Sa 21		Di 21	
Mo 22	52	Do 22		So 22		So 22		Mi 22	
Di 23		Fr 23		Mo 23	09	Mo 23	13	Do 23	
Mi 24	Heiligabend	Sa 24		Di 24		Di 24		Fr 24	
Do 25	1. Weihnachtstag	So 25		Mi 25		Mi 25		Sa 25	
Fr 26	2. Weihnachtstag	Mo 26	05	Do 26		Do 26		So 26	
Sa 27		Di 27		Fr 27		Fr 27	Klassenspiel 6. Klasse	Mo 27	18
So 28		Mi 28		Sa 28		Sa 28	Klassenspiel 6. Klasse	Di 28	
Mo 29	01	Do 29		So 1		So 29		Mi 29	
Di 30		Fr 30				Mo 30	14	Do 30	
Mi 31	Silvester	Sa 31				Di 31			

schulfrei/Ferien

Wochenende / ges. Feiertage

Veranstaltungen

ELKO-Treffen

Schulfeste, Aufführungen und Darbietungen aus dem Unterricht sind Teil des pädagogischen Programms. Die Anwesenheit der Schüler*innen an solchen Veranstaltungen ist daher auch an speziellen Tagen an Wochenenden verpflichtend. Diese Tage werden mit schulfreien Tagen (z.B. an Kollegiums- oder Brückentagen) ausgeglichen.

Angaben ohne Gewähr. Terminverschiebungen oder -änderungen werden über das Schulbüro per E-Mail mitgeteilt.



Sa. 31.1. 18.00

St. Meinrad Radolfzell

Sa. 7.2. 18.00

St. Gebhard Konstanz



DIE SCHÖPFUNG

1.+2. Teil

Joseph Haydn

Irene Mattausch *Sopran*

Marcus Elsässer *Tenor*

Christian Bauer *Bass*

Hegau Symphonix

Sinfonieorchester

Jan Steeb *Leitung*

Luminosa

Kammerchor der

Waldorfschule Wahlwies

Dieter Barck *Leitung*

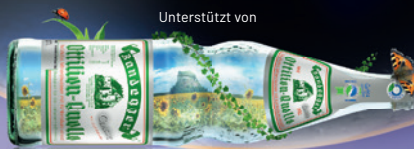
Eintritt 15€ | Ermäßigt 8€ | Familie 35€

Vorverkauf: SMS oder Voicemail an
01797512813 oder QR-Code scannen:



Veranstalter: Freie Waldorfschule Wahlwies

Unterstützt von



Buch Kultur Opitz

Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

MONTAG bis FREITAG
10.00 ~ 18.00 Uhr

SAMSTAG
10.00 ~ 16.00 Uhr

St. Stephans Platz 45 . 78462 Konstanz . Tel. 0049 (0)7531/241 71 . mail@buchkulturopitz.de . www.buchkulturopitz.de

Oberuferer Christgeburtsspiel

Sonntag, 21.12.2025 um 17 Uhr
Dienstag, 23.12.2025 um 17 Uhr

Kulturscheune Wangen
Zur Lände 14, 78337 Wangen / Öhningen

